



Montag, 8. April 2019: Adelheid, Elrieke, Esther, Fritz, Gabriele, Hans-Christian, Ingeborg Mentor, Karoline, Kurt, Marianne, Maria-Teresa, E. Pusterer, Rose, Ursula, Wolfgang, Yvonne, Gast: Maren.

Motiv: auffüllende Vitalität, Hinausgehen

Ausblick: herrlich klarer Ausblick. Die Siedlung sieht aus, als ob sie zu uns herkommen wollte, besonders auf der linken Seite bei den hellen Häusern. Sie wirkt sehr plastisch, jedes Fenster ist genau zu sehen. Die Braunen Hochhäuser in der Mitte erscheinen relativ niedrig und blass. Das orange Haus und der weiße Schornstein sind besonders deutlich. Die Hochhäuser sehen aus wie schief hingestellte Klötze.

Im Blauenwald leuchten weiß blühende Kirschen und gelbe Ahornbäume auf. Die Hangwiese ist groß und von sattem Grün. Die letzte Woche blühenden Kirschbaumreihen sind verblüht. Links fällt eine ein Kreuz bildende Straße in der Hangwiese auf. Im Blauen sind Schneisen und Gliederungen deutlich. In der vorderen Obstwiese blühen schon viel mehr gelbe Löwenzähne. Die Rinde der Bäume, die trockene Oberfläche –

besonders der Nussbäume – fällt auf. Die Kirschbäume sind zum Teil verblüht und kräftig ins grün gegangen. Die Apfelbäume fangen erst zu blühen an. Auch die Nüsse haben nun dunkle, hörnchenartige Blatttriebe. Der Tulpenbaum ist schon recht grün geworden.

Wolkenballungen, keine direkte Sonne, aber gut ausleuchtende Helle. In der Burgunderpforte ist ein schönes Zusammenspiel von Grün und Weis und räumlich plastische Tiefe. Rechts vom Felsli ist See-Stimmung durch die Horizontalruhe im Vergleich zur unruhig-kräftigen Siedlung.

Stand: weich, auf der Außenkante, federnde Knie, aufgeplusterte Sohlen. Hinausragen in die Lichthelligkeit, in die Freiheit.

Klangraum: viele Vogelstimmen dominieren stimmungsbestimmend. Klar, stark, herankommend, schöner Nachklang, hinter dem selbst der Baulärm zurückbleibt.

Vitalität: auf die Kirschbäume schauend sieht man herauskommende Vitalität, noch nicht explodierend, aber auffüllend. Sie sitzt auf den Ästen, ist an die Oberflächen gebunden. Klebt noch am Unteren, geht noch nicht in die Leichte über. Die erste Schicht der Vorhänge ist geöffnet. Schritt für Schritt voranschreitend.

Charakter: die ganze Landschaft ist vordergrundartig bis nach hinten zum Blauen. Nicht totes, hohes, noch verhaltenes Physisches. Gut dosiert mit Tendenz zu choleraisch. Die Bäume würden hüpfen, wenn sie könnten, wie Vögel. Der Vogelgesang und die Bäume sind eins. Verspieltheit.

Würde: einer der weiß, was er will. Würdig, geistig, nicht weltlich. Ein Messdiener der die Gerätschaften vorbereitet. Die Würde könnte noch oben sein, kommt erst später herunter. Das Licht ist vereint mit der unteren Welt.

Nachbilder:

Esther: aufgeräumte Klarheit, einer ist aufgestanden und schaut wach dem Licht entgegen.

Adelheid: ähnlich und dazu noch erwartendes. Vom hohen Himmel kommt etwas Reinigendes herunter.

Karoline: das englische Kinderlied ‚rock the baby ... and at the end come dawn baby, and cradle and all‘. Spielerisches, mehr von oben als von unten.

Gabriele: Klarheit. Erfülltes Arbeiten, geschäftig, emsig. Nicht mehr Aufschwung, das erste Feiern ist um. Jetzt wird weitergearbeitet mit wohlgefallen.

Hans-Christian: Hineingehen in die Horizontale der Welt, Hinausgehen aus meinem Haus. Mit meiner Seele geht weiteres hinaus. Hiesiges wird bereitet, ganz hier zu werden. Jemand, von der Frühlingswelt bekränzt. Nicht ein Mädchen, aber ein Ernstes, Reinigendes, vorbereitend.

Maria-Teresa: AUM: A ich bekenne mich zu mir selbst. U: ich bekenne mich zur Menschheit. M: ich bekenne mich zum Leben.

Nächste Woche: 15.4. Karntag. Kühler, Regen, regnerisch. Mehr durcheinander im Grün als heute. Weiße Löwenzahnkugeln? Mehr Hahnenfüße?

Wochenspruch Nr. 1:

Wenn aus den Weltenweiten
Die Sonne spricht zum Menschensinn
Und Freude aus den Seelentiefen
Dem Licht sich eint im Schauen,
Dann ziehen aus der Selbstheit Hülle
Gedanken in die Raumesfernen
Und binden dumpf
Des Menschen Wesen an des Geistes Sein.

Hinwendung zur Erscheinung. Das Andere beginnt in mir zu denken. Dies verschlafen wir noch, wie wir unmittelbar an das Äußere angebunden werden. Dem was sich offenbart sind wir Hülle geworden. Ich bin die Welt. Das Andere denkt in mir.

Eurythmieform: Rot-Blau-Violett-Grün. Einmal aufblühend, einmal verhüllend.

Die Frage der Verteilung der Sprüche um Ostern mitnehmen.

Tierkreispruch Widder:

Erstehe, o Lichtesschein,	Sonne
Erfasse das Werdewesen,	Venus
Ergreife das Kräfteweben,	Merkur
Erstrahle dich Sein-erweckend.	Mars
Am Widerstand gewinne,	Jupiter
Im Zeitenstrom zerrinne,	Saturn
O Lichtesschein, verbleibe!	Mond

Licht der vorherigen Male verschwindet ins Prozesshafte. Licht wird Leben. Durch Widerstand.

Tonleiter:

C-Dur: das Urbild von Dur. Wie draußen: bodenständige Grundlage für das was sich erhebt.

a-Moll: das Zurückhalten, noch nicht ganz in Bewegung geraten.

Marianne zu Goethes Farbenlehre: Der Gegenpol zu Grün ist Pfirsichblüt, die Farbe des Inkarnats. Sie ist eine Bildfarbe wie Grün. Ist nicht totes, aber lebendiges Bild. Hat zu tun mit Seele. Pfirsichblüt stellt dar das lebendige Bild der Seele. Goethe hat viele Versuche und Beobachtungen gemacht und das Gesetz der Komplementärfarben gefunden. Pfirsichblüt als Komplementärfarbe des Grün. Rudolf Steiner sagt, Grün sei beinahe die wichtigste Farbe, die es gibt. Newton hat sie übersehen. Pfirsichblüt ist die Farbe des menschlichen Ätherleibes.

Perikope: Johannes 8,1–12 Die Ehebrecherin

Die Geste des Ablaufs ist interessant. ER verschwindet auf dem Ölberg und ist bereits wieder da, als der nächste Tag aufdämmt. ER ist Licht und Leben, schreibt in die Erde: Hört auf gegenständlich- moralisch zu denken, sondern schaut lebendig auf die Natur! Nicht steinigen. Chance, den Pharisäer in uns zu überwinden.

Osterimagination weiter gelesen

Protokoll EG